

innen
isches
ung
Sitt
für
Bolle
eniger
chle
durch
find
Sund,
wenn
kann,
lichten
tstage
n sie
hehlich

bedlin-
das
n der
ulauf.
nschaft
MBI-
das
orden,
ge sich
wollen,
taltet.
Gause

men-
fahren
erwen-
war
nt be-
s den
ohlen-
wird.
ander
Arme-
laden-
z, die
Platte
wobei
ie wie
Ge-
Nafen,
Zur
enden
Ries
Bob-
Tären
Die
rch die
bleibt.
leicht
wird.
h oder
nd ein
Die
Form-
achster
gestellt
(Ries,
überall
MBI-
keiner
ebenfo
chtung
endung
vor sich
liger
-Bau-
ot bald

Erscheinung
Dienstags, Donnerstags
und Samstags.
Bezugspreis:
Vierteljährlich 2,70 Mk.,
durch die Post bezogen
außerdem Postgebühren.
Schriftleiter:
Richard Wagner, Ufingen.
Druck und Verlag:
R. Wagner's Buchdruckerei
Ufingen.
Fernsprecher Nr. 21.

Kreis-Blatt

für den Kreis Ufingen

Anzeigenpreis:
Die 54 mm breite Gar-
mondzeile 40 Pfg.
Reklamen:
Die 72 mm breite Gar-
mondzeile 80 Pfg.
Tabellarischer Satz 25 %
Aufschlag.
Bei Wiederholungen un-
veränderter Anzeigen ent-
sprechender Nachschuß.
Adressen-Nachweis und
Offerten-Gebühr 50 Pfg.

Nr. 17.

Samstag, den 7. Februar 1920.

55. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Ufingen, den 4. Februar 1920.

Gem. § 18 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 hat die Reichsgetreidebestelle in Berlin den Mindestsatz, bis zu dem die zur Brotherstellung verwendeten Mengen an Brotgetreide und Gerste auszumahlen sind, mit sofortiger Wirkung auf 90% bei Roggen und Weizen und auf 85% bei Gerste heraufgesetzt.
Die Müller haben sonach von heute an, alles Getreide sowohl das für den Kommunalverband als auch für die Selbstversorger zur Verwendung kommende zu obigen Sätzen auszumahlen.

Der Landrat. v. Bezold.

Ufingen, den 2. Februar 1920.

An die Preissteigerung der Häute knüpfend wird in jüngster Zeit von den Landwirten die Forderung erhoben, daß die Abdeckereien die Häute nicht behalten dürfen oder sie zu hohen Preisen erwerben müssen; diese Forderung beruht auf einem vollkommenen Verkennen der Tatsachen. Die Reichsbehörden haben einwandfrei festgestellt, daß von einem Verdienst der Abdeckereien in den letzten Kriegsjahren gar nicht die Rede sein kann, daß vielmehr in den letzten Jahren mit schwerem Verluste gearbeitet worden ist.

Schon häufen sich aus allen Gegenden des deutschen Reiches die Meldungen von vermehrten Seuchenfällen, und in verschiedenen Kreisen sind bereits größere Seuchenausbrüche an Hollauf, Maul- und Klauenseuche und anderen Krankheiten festgestellt worden. Werden die Vorschriften des Viehseuchengesetzes in Bezug auf die Ablieferung der anfallenden Tierkadaver an die Abdeckereien nicht befolgt, wie dieses zur Zeit geschieht, so sind unsere gesamten Viehbestände in schwerster Gefahr.

Sämtliche Kadaver gehören in die Abdeckerei.

Das Abhäuten dieser Kadaver darf nur in den Anstalten erfolgen.

Wer Kadaver vergräbt oder nicht abliefert, vernichtet das Material, aus dem unser bestes eiweißhaltiges Futtermittel hergestellt wird.

Zugleich macht sich der Zuwiderhandelnde strafbar und gegen die Beteiligten wird unnachlässiglich vorgegangen werden.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister Vorstehendes ortsbüchlich bekannt machen zu lassen.

Der Landrat. v. Bezold.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Stadt, Kreis und Umgebung.

(Sollnotizen aus den Gemeinden unseres Kreises sind der Schriftleitung sehr willkommen.)

* **Ufingen, 6. Febr.** Die am Dienstag Abend abgehaltene Hauptversammlung der Turngemeinde Ufingen wurde vom 1. Vorsitzenden R. Wagner mit herzlicher Begrüßung an die zahlreich erschienenen Mitglieder eröffnet. Nach einem Rückblick auf die Ereignisse des Jahres 1919 richtete Redner an die Mitglieder die Bitte, auch ferner der edlen deutschen Turnfache Treue zu bewahren, um so ihr Teil am Wiederaufbau des Vaterlandes beitragen zu können. Unser Vaterland, so führte Redner aus, brauche eine gesunde und kräftige Jugend, und diese heranzuziehen, sei auch für die Folge das Ziel der Turngemeinde. Sodann folgte der Bericht über die Vereinsaktivität im Jahre 1919: Die Zahl der der Turngemeinde angehörenden Mitglieder ist auf 181 ge-

stiegen, darunter befinden sich 3 Ehrenmitglieder. Aus der feindl. Gefangenschaft sind während des Berichtsjahres die Mitglieder Willi Steinmetz und Fritz Reuter zurückgekehrt. Es besteht bestimmte Aussicht, daß nunmehr in Kürze auch das Mitglied Karl Grandpierre aus Frankreich zurückkommt. Um die turnerischen und gesellschaftlichen Angelegenheiten zu erledigen, vereinigte sich im Jahre 1919 die Turngemeinde zu einer Hauptversammlung und zu 10 Monatsversammlungen, der Vorstand kam viermal zur Beratung zusammen. Die beiden Gauturntage des Felsberggaues im Jahre 1919 wurden in Ufingen abgehalten. Als turnerische Festlichkeiten veranstaltete die Turngemeinde im Jahre 1919 das Anturnen und im Herbst das Abturnen, beide Veranstaltungen verliefen in recht turnerischer Weise. An auswärtigen Wettturnen beteiligten sich Mitglieder der Turngemeinde am Gauwet und an dem Rhodturnfest sowie an dem Exportfest des Fußballklubs Ufingen. Eine große Anzahl Turner lehrte von diesen Wettkämpfen siegesehr zurück. Der Vorsitzende schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Worte mit einer besonders an die Jugend gerichteten Mahnung zum Turnen und rief ihnen die Worte zu: „Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“. Der vom Redner ausgesprochene Wunsch, daß die Turngemeinde Ufingen, die im Jahre 1921 ihren 75. Geburtstag feiern könne, weiter blühen und gedeihen und ein würdiges Glied der deutschen Turnerschaft bleiben möge, wurde durch ein dreifaches „Gut Heil“ bekräftigt. — Der 2. Vorsitzende Alfred Biltstein verlas hierauf den Turnbericht, den der durch Erkrankung am Erscheinen verhindert gewesene Turnlehrer Hugo Schmidt ausgefertigt hatte. In diesem Bericht spricht sich der Turnlehrer befreudigend über den Verlauf der Turnabende aus. Von April 1919 bis zum Jahreschluß wurden an 56 Turnabenden 112 Turnstunden abgehalten. Der Besuch der Übungsstunden war ein immer noch gut zu nennender. Durch besonders rege Teilnahme und turnerisches Benehmen zeichneten sich die Jünglinge Hans Schweighöfer, Hans Hieronymus, Adolf Born, Erich Steinmetz, Emil Alt, Rudolf Ruch und Frh. Sommer aus. — Der Rassenführer Rley erstattete den Rassenabschluß. Nach diesem betragen im Jahre 1919 die Einnahmen 1705,64 Mk. und die Ausgaben 1691,44 Mk. Der Verein verfügt am Ende des Berichtsjahres über ein Gesamtvermögen von 3564,96 Mk., von welchem 2356,34 Mk. dem Turnhallenbau fund angehören. Infolge der bedeutend gestiegenen Vereinsauskosten ist in einer früher langgehenden Versammlung bereits der Beschluß gefaßt worden, vom 1. Januar ab den Monatsbeitrag von 25 auf 50 Pfg. zu erhöhen. Es steht zu erwarten, daß alle Mitglieder der Turngemeinde die Notwendigkeit dieses Beschlusses einsehen und dem Verein auch weiterhin treu bleiben werden. Der Vorsitzende statuierte dem Rassenführer Rley den Dank ab für seine musterhafte Führung der Vereinsklasse, u. d. die Versammlung ernannte die Turner Ambros und Wegstein zu Prüfern der Rechnung. Diese beiden Mitglieder nahmen denn auch die Prüfung der Rechnung vor, erkannten sie als fehlerfrei an und beantragten, dem Rassenführer Entlassung zu erteilen, welches geschah. — Hierauf schritt man zur Ergänzungswahl des Vorstandes. In diesem Jahre hatten jagungsgemäß der 1. Vorsitzende R. Wagner, der Rassenführer W. Rley und der 3. Vorsitzende Emil Bender auszuscheiden. Einstimmig entschied sich die Versammlung für die Wiederwahl der drei auscheidenden Mitglieder, die erklärten, die Wahl auf weitere drei Jahre anzunehmen. — Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand den seitherigen 1. Turnwart Heinrich Sommer, der durch seine Verletzung nach Oberursel nicht mehr

so regen Anteil an den Turnstunden nehmen könne, den Titel „Ehrenturnwart“ verliehen habe als besondere Anerkennung für seine in vielen Jahren der Turngemeinde Ufingen geleisteten großen Verdienste. Als Turnwart ernannte der Vorstand die Turner Richard Bügel und Fritz Reuter, die Sitz und Stimme im Vorstand haben. — Es wurde weiterhin beschlossen, die bezüglichen Absätze der Paragraphen 7 und 11 des Grundgesetzes dahin abzuändern, daß das Vereinsjahr nunmehr mit dem Kalenderjahr abschließt. — Im Jahre 1921 kann die Turngemeinde auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Grunde sah die Versammlung die Gelegenheit gekommen, sich um die Uebernahme des Gauwetes des Felsberggaues im nächsten Jahre zu bewerben. Ein diesbezüglicher Antrag wird dem im März d. Js. stattfindenden Gauturntag unterbreitet werden. — Neu aufgenommen in die Turngemeinde wurden 3 junge Leute; zu Turnern wurden 2 Jünglinge, die das 17. Lebensjahr überschritten haben, ernannt. — Unter „Verschiedenes“ machte der Vorsitzende auf eine an ihn gerichtete Anfrage die Mitteilung, daß die Bilder der verstorbenen verdienstvollen Vorsitzenden Emil Steinmetz Sr. und Emil Steinmetz Jr. in aller Kürze fertiggestellt sein würden, um damit das Vereinslokal zu schmücken. — Bei gefelliger Unterhaltung und Gesang von Turner- und Liebesliedern verblieben die Mitglieder bis zur Freierabendstunde versammelt, und sie schieden in dem Bewußtsein, wieder einige recht gemütliche Stunden in der Turngemeinde verbracht zu haben.

h **Heinzenberg, 4. Febr.** Bei der heutigen Jagdverpachtung der hiesigen Gemeinde blieben als Begleitende die Herren L. Galden-Hedderheim und J. Rumschla-Oberursel mit 5250 Mark und als Vorbelehrende die Herren R. Eysen und A. Fries-Frankfurt a. M. mit 5200 Mark.

— **Frankfurt, 4. Febr.** Der Arbeitspferdemarkt, der heute seinen Höhepunkt erreichte, hatte schon am Montag mit einem bis jetzt nicht beobachteten überaus lebhaften Kauf- und Verkaufsverkehr eingeleitet. Der Gesamtauftrieb an den drei Markttagen betrug mehr als 3000 Pferde, eine Zahl, die selbst in den besten Jahren vor dem Kriege kaum erreicht wurde. Der alteingesessene Handel stellte wieder erfrischendes Material zum Verkauf. Das starke Angebot bewirkte keineswegs ein Sinken der bisherigen hohen Preise. Im Gegenteil, die Preise gingen weiter in die Höhe. Auch für Schlachtpferde mußten hohe Preise gezahlt werden.

h **Frankfurt, 4. Febr.** Unter Vorlage eines gefälschten Lieferungscheines erschwindelte sich ein etwa 20jähriger Bursche von einer hiesigen Seidenfirma zwei Risten Seide im Werte von 350 000 Mark. Der Gauner, auf dessen Ergreifung eine sehr hohe Belohnung ausgesetzt ist, konnte noch nicht ergriffen werden.

h **Frankfurt, 4. Febr.** Der 20jährige Kinooperateur Hermann Spiger ließ sich an der Forthausstraße von einem Zuge überfahren und wurde sofort getötet. — Bei einer schweren Benzinexplosion in den elektrotechnischen Werkstätten von Schaefer & Monianus wurden heute früh zwei Arbeiter lebensgefährlich verbrannt. — Nach dem Genuß von Fischen erkrankte in der Allen Rainergasse eine aus vier Köpfen bestehende Handwerkerfamilie in schwerer Weise. — Heute früh erschoss sich in einem Hause der Böcklerstraße ein 47-jähriger Reisender aus Eppstein.

h **Frankfurt, 5. Febr.** Ein Kaufmann in Amsterdam übermittelte dem Magistratsassessor Dr. Maier nach einem in Amsterdam gehaltenen Vortrage über die Deutsche Wohlfahrtspflege 100 000 Mark für die Frankfurter Kindererholungsfürsorge,

Mit der Summe soll ein Kindererholungsheim gegründet werden.

Frankfurt, 5. Febr. Bei einem hiesigen Hotelgäste wurden 37 Kilo silberne Tafelgeräte aufgefunden, die aus einem kürzlich hier ausgeführten Billeneinbruch herrührten.

Frankfurt, 5. Febr. An der Frankfurter Gasgesellschaft wurden große Unterschlagungen und Urkundenfälschungen festgestellt, deren Anfänge bereits aus dem Jahre 1910 datieren. Der 50-jährige Buchhalter Alex Mann hat in Gemeinschaft mit mehreren Kassierern Gaslieferungszeile von größeren Gasfabriken gefälscht und an der Hand dieser Scheine falsche Eintragungen in die Gasbücher gemacht. Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, betragen die auf diese Weise gemachten Unterschlagungen aus den letzten Jahren allein mehr als 60 000 Mark.

Bermischte Nachrichten.

Borch a. Rh., 4. Febr. Seit einigen Tagen hat der schon gemeldete drohende Bergsturz immer schärfere Formen angenommen, sodaß täglich mit dem Eintritt der Katastrophe gerechnet werden muß. Einige abgestürzte Felsblöcke haben einzelne der 20 geräumten Häuser schon schwer beschädigt. Immer gewaltiger werden die Risse. Wenn der Hauptabsturz kommt, ist mit Sicherheit die vollständige Verschüttung der bedrohten Häuser zu erwarten. Man nimmt mit Sicherheit an, daß der Staat der Gemeinde bei dem schweren bevorstehenden Unglück finanziell in weitem Maße hilft.

Berlin, 4. Febr. Der Reichswehrminister Noske erläßt als Oberbefehlshaber folgenden Befehl: „So groß auch die Erregung in der Bevölkerung wegen des Auslieferungsbegehrens der Ententeeregierungen ist, muß doch der Erwartung Ausdruck gegeben werden, daß von jedermann die gebotene Würde auch insofern gewahrt wird, daß jede Belästigung von Mitgliedern der fremdländischen Missionen und militärischen Kommissionen unterbleibt, so daß ich nicht genötigt werde, weitergehende Schutzmaßnahmen zu treffen.“

Berlin, 4. Febr. Die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa neunhundert Deutschen verlangt, ist von Herrn Millerand gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn von Bersner, überhandt worden. Obwohl Herr von Bersner bereits am letzten Samstag die ausdrückliche Weisung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das Auswärtige Amt weiterzuleiten, hat er die Note an Herrn Millerand zurückgeschickt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung Deutscher mitzuwirken. Herr von Bersner hat telegraphisch um seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachgesucht und sie sofort erhalten.

Berlin, 4. Febr. Wie dem „Vorwärts“ berichtet wird, haben die Herren Eugen Berg und Stinnes in Berlin den Veritasverlag begründet, der die Aufgabe hat, Zeitungen für die Schwerindustrie anzukaufen. So ist vor einigen Wochen der große Verlag von Bürgstein für den Preis von 12 1/2 Mill. Mark in die Hände der Stinnes-Eugenberg-Gruppe übergegangen. Ebenso soll sich der gleiche Konzern nunmehr auch zum Herrn des Scherlverlages gemacht haben, in dem neben zahlreichen illustrierten Zeitungen, wie „Woche“ und „Gartenlaube“, die großen Tageszeitungen „Berliner Lokalanzeiger“ und der „Tag“ erscheinen. Auch aus einer ganzen Reihe anderer deutscher Städte sollen bereits Nachrichten darüber vorliegen,

daß dort mit großem Geldeaufwand und immer von derselben Seite demissionale Blätter angekauft oder bestehende umgewandelt oder neue ins Leben gerufen werden. Wie zuverlässig gemeldet werde, sei in diesen Tagen auch der „Simplissimus“ und der „Kladderadatsch“ von dem Zeitungsruf geschluckt worden.

Paris, 3. Febr. Die „Chicago Tribune“ beschäftigt sich mit der Frage der Auslieferung. Herr von Bersner habe am Samstag Jules Cambon sowie dem englischen und dem italienischen Botschafter auseinandergesetzt, daß es nicht wahr sei, daß Deutschland einige Offiziere von hoher Stellung freibekommen und dafür niedere Offiziere oder andere Personen ausliefern wolle. Er betonte, daß die verschiedenen deutschen Noten den alliierten und assoziierten Mächten nicht das Recht streitig machen wollten, auf der Auslieferung der Beschuldigten, die der Friedensvertrag von Versailles vorsehe, zu bestehen, daß aber die Noten eine Warnung der deutschen Regierung enthielten, weil die öffentliche Meinung in Deutschland der Auslieferung feindlich gegenüberstehe, sodaß es der Regierung physisch unmöglich wäre, sie auszuführen. Der „New York Herald“ erklärt, es sei bekannt, daß in gewissen englischen Kreisen eine starke Tendenz bestehe, Deutschland von der Verpflichtung zu entbinden, einige Persönlichkeiten auszuliefern, deren Verhaftung politische Unruhen hervorrufen könnte. Aber selbst wenn England sich entschließen könnte, bei seinem Auslieferungsanspruch auf viele Persönlichkeiten zu verzichten, so würde doch der französische Anspruch in seiner Wirkung weit reichen.

Paris, 4. Febr. Das neue Schreiben an Holland betreffend die Auslieferung des Kaisers ist in energischem Ton gehalten. Es drückt die Hoffnung aus, daß Holland sich der Gerechtigkeit und Moral, die über allen Prinzipien des geschriebenen Rechts stehen, anschließen und nicht die Verantwortung für eine gegenteilige Haltung auf sich nehmen werde.

Paris, 4. Febr. Am 1. März tritt eine Preiserhöhung für Mehl in Kraft. Die Präfixen jeglichen Einverständnis mit den Bürgermeistern die Höchstpreise fest. Die Verwendung von ungemischtem Weizenmehl ist streng verboten.

ak. Persische Spruchweisheit. Sage nicht alles, was du weißt, denn wer alles sagt, was er weiß, hört oft mehr, als ihm gut ist. — Tue nicht alles, was du kannst, denn wer alles tut, was er kann, tut oft, was ihm nicht frommt. — Glaube nicht alles, was du hörst, denn wer alles glaubt, was er hört, glaubt oft das Sinnlose und Unmögliche. — Beurteile nicht alles, was du siehst, denn wer alles beurteilt, was er sieht, beurteilt oft, was nicht so ist. — Gib nicht alles aus, was du hast, denn wer alles ausgibt, was er hat, verlangt oft, was er nicht hat.

Gedanken über den Schlaf.

Von Otto Promber.

Schlafen heißt: vergessen, daß man lebt. Er, der Schlaf, voll Süßigkeit für den, der gelitten hat. Je tiefer und länger man schläft, um so

Es eigner Not greif in die Tasche!

Gib Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postkonten Berlin 73776
oder auf Deine Bank!

Deutscher Schulbund, Berlin NW52

erträglich erscheint nachher den menschlichen Sinnen das Leben.

Je kleiner ein Kind ist, um so länger laßt es schlafen! Denn es liegt ein geheimes Streben in dem, der auf die Erde gekommen ist, zeitweilig wieder in das süße Unbewußtsein zurückzusinken, aus dem er kam.

Es gibt böse Träume. Aber die schlimmsten sind doch jene, die wir mit offenen Augen träumen.

Darum sollten wir das Leben hassen? Nein! Nur, um es recht lieben zu können, sollen wir ihm nicht allzu stürmisch huldigen.

Der Schlaf ist die schönste und zugleich die unschuldigste Lüge des Lebens!

Der Schlaf ist der Regulator für unsere Sinne. Was uns die fiebernde Phantasie am Abend in allzu grellen Farben vorgaukelte, wird uns am nächsten Morgen in weit milderem Lichte erscheinen.

Wer sich um die nächste Nacht bringt, bringt sich auch um den nächsten Tag.

Schlafen heißt: untertauchen. Das dumpfe Rauschen, das dann an unser Ohr dringt, läßt uns nicht mehr die Erscheinungen des Lebens deuten und ist doch wie ein liebes Mutterlied, in dem es heißt: Es geschieht nichts, das dich stören könnte; du liegst in meinem Arm gut gebettet und hast nichts zu sorgen!

Wenn der eine Trost nicht wäre: Soß, was hinter dir liegt, und schlafe! Des Lebens Bluten mögen brausen und schäumen — du hörst sie nicht. Mancherlei mag dich verwundet haben — du fühlst es nicht. Die Sorgen, die dich schredten — du siehst sie nicht!

Ersparnis an Arbeit, Seife und Feuerung

bedeutet für die Hausfrau die Verwendung des Einweichmittels „Burnus“, denn dieses wirkt selbstständig, ohne daß man die Wäsche zu reiben oder längere Zeit zu kochen hätte, hervorragend schmutzlösend. „Burnus“ wird in kaltem oder noch besser in lauwarmem Wasser aufgelöst, die Wäsche in dieser Lösung mehrere Stunden, am zweckmäßigsten über Nacht, eingeweicht. Man hat dann nur noch zuspülen und mit wenig Seife oder Seifenpulver kurz zu kochen und wird über den Erfolg freudig überrascht sein.

Das Einweichmittel „Burnus“, hergestellt von der Chemischen Fabrik Röhm & Haas in Darmstadt, ist in 50-Gramm-Beuteln überall zu haben.

Für die Ufänger Glockenspende

sind weiter eingegangen:

Herr Jean Rapp in Wiesbaden zum Gedächtnis seiner Frau Elise, geb. Bogelsberger, 100 Mk., Frau Elise Thorey in Wiesbaden 20 Mk.

zusammen 120.— Mk.
mit den bereits veröffentlichten 8722.50
8842.50 Mk.

Weitere Gaben nehmen wir dankend entgegen.

Verlag des Kreisblatts.
R. Wagner.

Die enorm steigenden Unkosten zwingen uns, den Bezugspreis des Kreisblattes vom 1. Februar an auf 1.20 Mk. für den Monat zu erhöhen. **Kreisblatt-Verlag.**

Bartflechte

Hautausschläge und Hautjucken heilt schnell und gründlich ohne Berufsstörung nach neuem verbessertem Verfahren. Notariell beglaubigte Anerkennnisse stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Philipp Beck,
Usingen i. T., Erbsgasse 8.

Bestimmt im Hause zu treffen
Sonntags Vormittags.
Auswärtige wollen sich vorher anmelden.

**Leibbinden,
Gesundheits-Korsets,
Bruchbänder,
Geradehalter,**

Spezialität: Anfertigung nach Mass.

Carl Ott, Bad Homburg v. d. H.,
Louisenstrasse 68 — Fernsprecher Nr. 4.

Waggon Speisesalz

eingelassen. Die Abgabe erfolgt
gehemtweise.

Heinrich Maurer Jr.,
Handlung, Cragenbach.

Wer beabsichtigt,
eine

Säemaschine

anzuschaffen, veräume nicht, Angebote
einzuholen bei
Heinrich Ott, Westerfeld.

Schwere Fahrkuh

zu verkaufen. Näheres
1b) Bürgermeisterei Dorstweil.

1 Sekretär

wegen Platzmangel abzugeben. Näb
im Kreisblatt-Verlag. 1b)

Verloren am 4. Febr. in Usingen
ob. von da über Laufen-
Gemarken eine wertvolle **Apotheker-
sacke** in H. Schachtel. Gegen gute
Bel. abzugeben im Kreisbl.-Verlag. (*)

Branner Jagdhund

1 1/4 Jahre alt, zu verkaufen. Näb.
im Kreisbl.-Verlag. (2)

Nähmaschinen

gebraucht, wenn auch defekt, kauft
Oswald Spielhaus, Wehrheim (Ta.)

Alter Flügel

zu verkaufen. Näheres im Kreisblatt-
Verlag. (2)